

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wasserrunsen sichtbar — Krummholzkiefern, die dort in undurchdringlichem Buschicht zusammenstehen. Und doch gibt es droben noch Leben, eine ganze Welt, von welcher der Wanderer unten im Thal gar nichts ahnt — die Welt der Almen. Da breiten sich blumige Matten aus, auf denen läutende Heerden weiden, da steht die niedere Sennhütte, deren rauchgebräuntes Innere uns von Defregger's Bildern her so wohl bekannt ist, drin waltet der Senn oder die Sennerin, die freilich fast immer etwas anders aussieht, als der Enthusiast aus dem Flachlande sie sich vorstellt; stämmige Holzknechte und kühne Gemsjäger kehren zuweilen Abends ein, dann schwirren am prasselnden Herdfeuer die Saiten der Zither und dazu erklingen jene kecken, pointirten Schnaderhüpfeln oder jene Berglieder, welche an Innigkeit und Gemüthstiefe kaum ihres Gleichen finden; und am anderen Morgen, wenn die Burschen in aller Frühe weiter gezogen sind, gellt noch lange Zeit ihr Juhschrei von Berg zu Berg, oder ein Jodler, den das Echo der Felsenwildniss unzähligemale wiederholt, schallt als Gruss zurück. — Wer einen Blick in diese Welt waldumrauschter Freiheit, welche die wahre Poesie des Hochgebirges darstellt, thun will, komme zum Achensee, das ist der See der Almen; freilich sieht man davon nichts, wenn man nur unten im Thale bleibt, aber den Juhschrei hört man von den Höhen herniedertönen, und die Alpenrosen, die in dichtem Gestrüpp bis zur Poststrasse herabwachsen, erzählen davon.

Wie sich die Berge rings um den See in wilder Steilheit aufthürmen, so stürzen sie auch unter dem Wasserspiegel jäh und schroff hinab; wenn frühere Alpenforscher jedoch die Seetiefe auf 2400 Fuss schätzten, so haben sie sich um mehr als das Vierfache geirrt, denn genaue Messungen haben für die tiefsten Stellen, die sich mitten im See in der Gegend des Hechenberges und der Mehrerbürken befinden, gleichmässig 584 Fuss ergeben. Zweifellos hat der See, der sich heut bei einer durchschnittlichen Breite von einer halben Stunde etwa 9 km lang in ziemlich gerader Richtung von Norden nach Süden zieht und nur mit dem abgerundeten Südende stark nach Osten abbiegt, einst viel weiter in das Oberaithal und bis tief in die Pertisau hinein gereicht; hier aber mögen vom Sonnenjoche ungeheure Felsmassen abgestürzt sein und das Wasser zurückgedrängt haben, während das Nordende allmählich versumpfte und